



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

Lieberose und Land



Februar-April 2022



Gemeindebrief 1 / 2022

www.gemeinde-lieberose-land.de

JESUS CHRISTUS spricht:

Wer zu mir kommt, / den werde ich nicht hinausstoßen.

Jezus Kristus žejo: Chtož ku mnjo pšížo, togo njebudu ja hустarcyś.

(Johannes 6,37b, Jahreslosung AD 2022)

Warum „kommen“ wir zu anderen Menschen? Die Anlässe können unterschiedlicher nicht sein: Wir „kommen“ zu Besuch; wir kommen, um zu helfen, um jemanden zu pflegen und ihm beizustehen; wir kommen, um etwas zu erbitten, zu fordern, ja sogar um Streit zu suchen, um zu provozieren. Was heißt es nun, zu J E s u s zu „kommen“? Was will der Kommende von Ihm? Was wollen wir, was wollten wir, sollten wir uns dazu entschließen, auch zu Ihm zu „kommen“?

Erinnerung an den letzten Wahlkampf: Auf offener Bühne will ein aufgebracht Bürger einem Kandidaten buchstäblich ‚zu nahe treten‘, ihn womöglich provozieren, angefangen mit dem Bruch derzeit geltender Regeln für Abstand und Nähe. Die Sicherheits-Leute – wachsam, wie von ihnen verlangt – versuchen sofort zu verhindern, was sich da anbahnt: die Begegnung auf der Bühne. Doch der Kandidat sagt laut und deutlich:

„Lass den mal kommen!“ „Mutig!“, sagen hinterher die einen, „Verantwortungslos!“ die anderen. Entscheidend aber ist – egal wie wir’s bewerten würden: Die Begegnung kommt zustande; der, der von dem einen etwas will, kann es zumindest einmal in Worte fassen. Öffentlich. Seine Motive? Möglicherweise schräg, möglicherweise „quer“, sicher hinterfragbar – das volle Programm dessen, womit man sich als Politiker normalerweise gar nicht schmutzig machen will. Sollte die Begegnung nur

deshalb zugelassen worden sein, weil der Kandidat angeblich sowieso nichts mehr zu verlieren hatte? – sei’s drum. Sein „Lass den mal kommen!“ ist eine moderne Übersetzung für JESU Versprechen:

Den werde ich nicht hinausstoßen.

Denn wer **kam** zu JESUS? Die Motive der Kommenden haben auch damals die ganze Bandbreite möglicher und unmöglicher Einstellungen zum Leben wieder gespiegelt. Doch was zählt? Es zählt, ob jemand trotz allem **kommt**. Denn nur wer zu JESUS tatsächlich **kommt**, der bekommt auch die Chance, sich von Ihm verändern zu lassen. Und JESU Versprechen, dass Er die Kommenden nicht abweist, bedeutet vor allem eines: JESUS verzichtet auf jede (heute so modern gewordene) Schnüffelei in der Gesinnung der Menschen. JESUS verzichtet auf jede Beschränkung des Zugangs. Zu Ihm kann wirklich jeder kommen, noch einmal: Entscheidend ist, dass er **kommt**. Bedarf, sich von JESUS anschließend verändern zu lassen: Den gibt’s übrigens bei jedem Menschen, auch und gerade bei denen mit der angeblich so weißen Weste.

Daher: Was ist es, was uns zu JESUS treibt, was uns zu Ihm **kommen** lässt? Es ist letztlich ein irgendwie geartetes **Vertrauen**, ein Anfang vom Glauben. Denn wenn wir zu jemandem kommen, verbinden wir das mit irgendeiner **Erwartung**, und genau das ist der

springende Punkt: Glauben heißt, von JEsus noch etwas zu erwarten. Mag das, was ich erwarte, und das, was ich von JEsus am Ende wirklich bekomme, noch einmal ein himmelweiter Unterschied sein; mag dieser Unterschied abbilden, dass wir alle noch viel Potenzial für Veränderung mitbringen: Fern bleiben am Ende die, die von JEsus eben nicht mehr erwarten. Das nennt die Bibel: Unglaube.

Deshalb: Lasst euch rufen, zu Ihm zu **kommen**. (Die Gottesdienste der Gemeinde wollen so ein Kommen ermöglichen; das Geläut der Kirchenglocken will zu dieser Begegnung einladen.) Das wäre ein **A n f a n g d e s G l a u b e n s**. Und ihr könnt sicher sein: An Ihm, an JEsus, wird alles weitere nicht scheitern; Er wird euch, die ihr **zu Ihm kommt**, sicher nicht **hinausstoßen**. Amen.

Wolfgang Krautmacher, Pfarrer

Sammelaktion für die Hochwasserhilfe der Evangelischen Kirchengemeinde Adenau

Unter dem Eindruck der Bilder aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen wurde in der Kirchengemeinde schnell der Wunsch geäußert, in irgendeiner Weise diejenigen zu unterstützen, die durch die Flut in Not geraten waren. Doch wie tätig werden? Verständlicherweise wollten die Spendewilligen ihre Hilfe so direkt wie möglich den Flutopfern zukommen lassen.

So wurde als Partner die Evangelische Kirchengemeinde Adenau ausgemacht: Diese Kirchengemeinde erstreckt sich über eine rekordverdächtige Fläche mitten im Hochwassergebiet, dem Ahrtal. (Die Fläche der Gemeinde ist deshalb so groß, weil das Gebiet dünn und außerdem mehrheitlich von katholischen Gemeindegliedern bewohnt ist.) Das Presbyterium der Gemeinde (bei uns wäre das der Gemeindegemeinderat) hatte sich dazu entschlossen, Geld zu sammeln und direkt an Bedürftige auszureichen. Zwar gibt es von Staat und Versicherungen umfangreiche

Entschädigungen (beziehungsweise die Zusagen dafür), aber in den ersten Wochen und Monaten ist für eine Reihe von Betroffenen der bürokratische Aufwand, um die Mittel zu bekommen, noch zu hoch oder aus anderen Gründen nicht zu leisten. Um den Missbrauch von Entschädigungszahlungen zu vermeiden, geht es nicht ohne aufwendige Anträge und Begutachtungen; doch selbst bei vollständig ausgefüllten Anträgen sind die nötigen Gutachter derzeit vor Ort nicht zu bekommen. Genau hier soll die Hochwasserhilfe einspringen. Die Presbyter (bei uns: Kirchenälteste) nutzen dabei ihre Kenntnis der Lage so mancher Familie in den Dörfern und können daher beurteilen, wo die Hilfe besonders nötig ist.

In einer Reihe von Orten unserer Kirchengemeinde haben sich unsere Kirchenältesten und weitere Glieder der Gemeinde tatkräftig dafür eingesetzt, Geld für die Hochwasserhilfe zu sammeln. In Lamsfeld haben sich sogar zwei

Einrichtungen des Ortes – Campingverein und Feuerwehr – dazu bewegen lassen, größere Beträge zur Verfügung zu stellen. Im Namen der Bedürftigen und der Kirchengemeinde vor Ort ganz herzlichen

Dank: für jeden kleinen und großen Betrag und für jede Mithilfe bei dieser Sammlung. Das Geld ist mittlerweile vollständig nach Adenau abgeführt: Es kamen insgesamt € 9.118,00 zusammen.

Wolfgang Krautmacher, Pfarrer

Adenau, Mitte September 2021

es ist für uns alle noch immer unfassbar, dass ein so idyllisch dahinfließender Fluss wie die Ahr, zu einem solch mörderischen Monster werden kann:



Uralte Brücken, die Orte miteinander verbanden und Schwerlastverkehr von A nach B brachten, sind weggerissen worden als seien sie aus Pappe. Häuser, in denen Menschen lebten und glücklich waren, stehen da wie Puppenhäuser: Die Fronten sind weggerissen und sie geben ihr gespenstisch leeres Innenleben preis, in dem kein Bett mehr steht, kein Stuhl kein Tisch. Viele sind schon markiert, was bedeutet, dass sie abgerissen werden müssen. Dixi-Klos säumen die Straßen, da die Kanalisation in weiten Teilen des Gebietes nicht funktioniert. Wasser wurde und wird in 1000 Liter Containern in die Orte gefahren oder von der Bundeswehr geflogen.

Panzer rollen und schieben den Schutt auf Seite: Haushoch türmten sich entwurzelte Bäume, Gastanks, Kühlschränke, Wohnwagen, Dinge des Lebens. Wir sehen Bilder, die kein Mensch sehen sollte, hören Geschichten, die kein Mensch hören-geschweige denn erleben sollte. Sie brennen sich in das Gedächtnis einer ganzen Gesellschaft in diesem Landstrich ein. Doch das Allerschlimmste sind die Verluste von Menschen und Tier. In der vergangenen Woche haben wir eine fünfköpfige Familie (drei minderjährige Kinder), die noch

gar nicht lange in einem unserer Dörfer wohnten, zu Grabe getragen. Die Flut hat sie mitsamt ihrem Haus hinweggerissen. Auch als Mensch, der fest im Glauben verankert ist, kommt man bei diesen Dingen ins Wanken.



Was hilft? (Notfall-) Seelsorgerinnen und Seelsorger vor Ort, die mit den Menschen sprechen, die zu trösten versuchen, oder einfach nur die Hand halten. Freiwillige Helferinnen und Helfer aus der ganzen Republik, die zum Teil mit schweren Geräten anrücken und nicht fragen, sondern einfach anpacken. Unmengen an Kleidung und Sachspenden, die zu verwalten eine fast nicht zu bewältigende neue Herausforderung wurde. In den Orten organisieren sich diejenigen, die nicht betroffen sind und kochen. Hotels



und Besitzer*innen von Ferienwohnungen sowie Privatpersonen stellen Wohnraum für die nun Obdachlosen zur Verfügung.

Unsere Landeskirche schickt Pfarferinnen und Pfarrer zur Unterstützung der Ortspfarrer*innen in die Region. Unser örtlicher Rotary-Club konnte (neben vielen anderen) aus der Schweiz 100 Bautrockner organisieren, die Rotary Schweiz spendete, während in ganz Deutschland keine mehr zu bekommen sind. Navis e.V. aus Bayern kommen nach Ahrbrück auf unser Kirchengelände. Sie wohnen in unserem Gemeindehaus (das nebenbei bemerkt auch betroffen ist) und sie bereiten hunderttausende Liter Wasser auf, stellen Duschen in Zelten auf- sie werden

von der Bevölkerung „die Wasserengel aus Bayern“ genannt. Sie machen das ehrenamtlich, nehmen ihren Urlaub dafür, feiern Überstunden ab.

Und Menschen Spenden. Menschen wie SIE, die ganz persönlich Leid mindern wollen. Kirchengemeinden, die spontan Kollekten umwidmen, Benefiz-Konzerte veranstalten, Kinder, die ihr Taschengeld spenden. Viel Geld kommt in dieser Zeit zusammen und wird uns anvertraut. Diese Solidarität und Hilfsbereitschaft – auch die persönlichen Worte, treiben uns manchmal die Tränen in die Augen oder verursachen eine Gänsehaut. Und wir sind dankbar, dass wir schon viel von diesen Spenden ganz und gar unbürokratisch direkt vor Ort – oftmals durch mich persönlich – verteilen konnten. Jetzt, da die Hilfen der öffentlichen Hand anlaufen, werden wir uns erst einmal auf die Härtefälle konzentrieren. Viele, die keine Elementarversicherung für das Haus hatten, geschweige denn für das Inventar (Wer weiß denn schon so was? Und wer



glaubt, dass er das braucht, wenn er weit weg wohnt von der Ahr?). Immer steht auch der persönliche Kontakt zu den Menschen im Vordergrund.

Und wir beten. Im Gottesdienst, abends zu Hause, in unseren Gemeindegruppen,

RÜCKBLICK

weil wir der festen Überzeugung sind, dass Beten hilft – denen die beten und jenen, denen das Gebet gilt.

Heute danke ich Ihnen im Namen der gesamten Kirchengemeinde, im Namen aller, die Hilfe empfangen, für Ihre



freundliche Zuwendung, für Ihr Interesse an uns, für Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung. Ohne all das, wäre es nicht zu schaffen.

Wir wollen uns bemühen, immer wieder auf unsere Homepage neue Berichte einzustellen.... Vielleicht können wir Sie auf diesem Weg ein wenig auf dem Laufenden halten. Hier finden Sie auch einen Hinweis auf einen Hilfe-Link, unter dem Sie erfahren können, wie Sie – abgesehen von Ihrer finanziellen Unterstützung – weiterhelfen können.

Persönlich/telefonisch/per Mail erreichen Sie uns tatsächlich im Moment eher schlecht. Aber wir sind sicher, dass Sie uns das nicht Übel nehmen, sondern nachvollziehen können, dass unsere Aufgaben im Moment so vielfältig sind, dass die Kommunikation etwas zu kurz kommt. Noch einmal: Dank an Sie kommt aus vollstem Herzen.

Viele herzliche Grüße aus Adenau,

Pfarrerin Claudia Rössling–Marenbach

So habe ich es vor vier Wochen formuliert. In der Zwischenzeit ist schon viel passiert. Unglaubliche Leistungen in den Orten wurden vollbracht durch ehrenamtliche Helfer*innen, Hilfsorganisationen und natürlich durch die Bürgerinnen und Bürger selbst, die seit so vielen Wochen buchstäblich rund um die Uhr im Einsatz sind und die manchmal vor lauter Müdigkeit kaum noch gerade stehen können. Unsere Kirchengemeinde verteilt jeden Tag Spenden, die uns anvertraut wurden in Höhe von 2.000,- Euro an Menschen, die sehr betroffen sind und keine Elementarversicherung haben. Zum Glück sind wir in unserer dörflichen Struktur gut vernetzt. Wir kennen in jedem Ort die Bürgermeister und haben Presbyter*innen und Lehrer*innen vor Ort, die uns sagen können, wo die Not am größten ist. Wir waren direkt in all den Orten, deren Namen Sie aus dem Fernseher kennen und unglaublich schnell in unserer Hilfe und das wird von den Betroffenen sehr dankbar wahrgenommen. Noch einmal: All das ist nur durch die Unterstützung von Menschen wie IHNEN möglich. Durch Ihre großzügigen Spenden haben Sie uns in die Lage versetzt, Hoffnung zu bringen. Diese Hoffnung und ein langer Atem sind so bitter nötig.

Danke für Ihre SolidAHRität!

Herzlich, Ihre Pfarrerin
in Adenau/Nürburging,

Claudia Rössling–Marenbach

Rückblick auf das Gedenken anlässlich des 78. Jahrestags der Errichtung des KZ-Außenlagers Lieberose

Am 7. November 2021 fand in der Landkirche zu Lieberose anlässlich dieses Gedenktages der fünfte Jüdisch-Christliche Gedenkgottesdienst statt. Rabbiner Andreas Nachama, die Erinnerungsbeauftragte unserer Landeskirche Pfarrerin Marion Gardei und Pfarrer Wolfgang Krautmacher haben ihn vor etwa 70 Gottesdienstgästen gehalten.



*Pfarrer Wolfgang Krautmacher,
Rabbiner Andreas Nachama*

Am Nachmittag haben wir im Justus-Delbrück-Haus | Akademie für Mitbestimmung Bahnhof Jamlitz im zweiten Teil der Veranstaltung nachträglich die seit April 2021 im Bahnhof Jamlitz zu sehende Ausstellung "Der Bahnhof in Jamlitz von seinem Entstehen bis zur Gegenwart" eröffnet. Wiederum waren trotz Einschränkungen durch die Pandemie-Bestimmungen etwa 70 Gäste unserer Einladung gefolgt. Grußworte haben Ran Ronen, Präsidiumsmitglied des Zentral-

Gemeindebrief 1/2022

rats der Juden in Deutschland und Dr. Axel Drecoll, Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, gehalten. Danach stellten die Schülerinnen Meret Hoffmann und Pauline Schichan vom Max-Steenbeck-Gymnasium Cottbus mit einer Power-Point-Präsentation zusammen mit ihrer Lehrerin und Projektbetreuerin Heike Kaps-Brettschneider das



Fotos: Frank Heinze

Pfarrerin Marion Gardei

Ausstellungs- und Publikationsprojekt über die Cottbuser Gleisbaufirma Richard Reckmann und deren Anteil am Holocaust vor. Die Ausstellung hierzu soll, vorausgesetzt die Förderung des Landes wird bewilligt, im November 2022 im Bahnhof Jamlitz eröffnet werden.

Im Anschluß erfolgte die Buchpremiere des zur Ausstellung über den Bahnhof Jamlitz von Andreas Weigelt im Regia-Verlag Cottbus veröffentlichten Begleit-

bandes "Der Bahnhof in Jamlitz von seinem Entstehen bis zur Gegenwart. Ein besonderes Kapitel deutscher Eisenbahngeschichte 1876 bis 2021". Das Buch kann bei der Dokustelle Lager Jamlitz unter 033671-280032 oder info@die-lager-jamlitz.de, in den Lieberoser Geschäften Melanie-Moden und Naturzauber oder in der Post bei Frau Löwe erworben werden, natürlich auch beim Regia-Verlag.

Wir danken allen Bewohnern und Mitarbeitern des Bahnhofs für die Unterstützung bei der Vorbereitung des Gedenkens und für das Mitwirken beim Imbiß, bei den Corona-Schnelltests und am Büchertisch. Danke an Kerstin, Hugo, Dennis, Katze, Robert, Piet sowie Anett Quint, Caroline Greiff, Sabine Felber, Marian Mietchen und Wolfgang Lichtner.

Die Ausstellung kann noch bis zum 17. Juni 2022 im Justus-Delbrück-Haus | Akademie für Mitbestimmung Bahnhof Jamlitz jeweils Mittwoch bis Freitag von 10 bis 15 Uhr besichtigt werden. Um telefonische Anmeldung unter 033671-500 000 wird gebeten.



Foto: Peter Becker

Buchpräsentation im ehemaligen Bahnhof Jamlitz durch den Autor Andreas Weigelt.



*Buchumschlag: Andreas Weigelt
Der Bahnhof in Jamlitz von seinem Entstehen bis zur Gegenwart. Ein besonderes Kapitel deutscher Eisenbahngeschichte 1876 bis 2021, Cottbus 2021.*

Gestaltung: Momo Kohlschmidt

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!



Februar

Schmidt, Wolfgang (70)
Grass, Werner (70)

März

Vera Trettin (85)
Karl-Heinz Krüger (90)

April

Dorothea Knemeyer (95)

Informationen

Wie in der Presse mitgeteilt, ist vom Land Brandenburg für die Entwicklung des Gedenkortes Jamlitz aus Mitteln der ehemaligen Parteien und Massenorganisationen der DDR eine größere Investitionssumme zur Verfügung gestellt worden, die bis Ende 2022 ausgegeben sein muß. Dies stellt einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Integration der Dokumentationsstelle Lager Jamlitz unserer Gemeinde in die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten dar. Mit dem größeren Teil des Geldes wird das Siedlungshaus neben der KZ-Gedenkstätte in Jamlitz auf dem ehemaligen Lagergelände saniert, so daß dort das Archiv und die Objektsammlung, die Bibliothek und die Arbeitsräume für die Gedenkstättenmitarbeiter untergebracht werden können. Mit den anderen Mitteln wird das Nachbargrundstück angekauft, der Tatort, auf dem die Waffen-SS Anfang 1945 mehr als 1000 kranke überwiegend jüdische Häftlinge ermordet hat.

Im Dezember 2021 hat der Kulturausschuß des Brandenburgischen Landtages dem Entwicklungskonzept für die Integration des Gedenkortes Jamlitz in die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten zugestimmt, das Stiftungsdirektor Dr. Axel Drecolt und Dr. Andreas Weigelt, Leiter der Dokumentationsstelle Lager Jamlitz, den Parlamentariern vorgestellt haben. Die künftige

Gedenkstättenarbeit wird wie bisher die Geschichte des KZ-Außenlagers Lieberose und des sowjetischen Speziallagers Jamlitz umfassen. Ebenfalls im Dezember 2021 hat der Stiftungsrat der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten die Integration des Gedenkortes Jamlitz in die Stiftung beschlossen.

Bis zum Sommer 2022 müssen Mittel für weitere Investitionen und die für den Betrieb des Gedenkortes notwendigen Personalstellen und Sachmittel beim Bund beantragt werden. Hierbei übernimmt das Land Brandenburg die Übernahme der Hälfte der laufenden Personal- und Sachmittel. Zudem muß der Landtag eine Änderung der Errichtungssatzung der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten beschließen. Geplant ist, Anfang 2023 in dem sanierten Siedlungshaus die neu aufgestellte Gedenkstätten-Arbeit in Trägerschaft der Stiftung zu beginnen. Mit dem Bau eines Mehrzweckpavillons neben dem umgebauten Siedlungshaus sollen 2023/24 die Investitionen in die bauliche Situation abgeschlossen werden. Dort können dann größere Gruppen arbeiten sowie Gedenkveranstaltungen stattfinden und Sonderausstellungen gezeigt werden.

Andreas Weigelt

Wegen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen beim Feiern der Gottesdienste sind Kollekten und Spenden in unserer Landeskirche stark rückläufig. Die Landeskirche weist darauf hin, dass Kollekten und Spenden auch über das Online-Spendenformular der EKBO (= Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz) getätigt werden können. Siehe dazu die Internetseite: www.ekbo.de/spenden

Martinstag in Lieberose



Nach dem coronabedingten Ausfall in 2020 wurde der Martinstag in 2021 wieder gefeiert – wenn auch in abgespeckter Art und Weise sowie sehr kurzfristig „eingetütet“: eine klitzekleine Andacht in der Landkirche Lieberose, ein Spaziergang durch die Stadt, die Station am Forsthaus in der Nähe des Schlosses, wo die be-



Fotos: Clemens Michelchen

kannte Szene nachgespielt wurde, nämlich der heilige Martin hoch zu Pferde, der seinen Mantel teilt und die eine Hälfte dem Bettler gibt – um diesen vor dem Kältetod zu retten. Ein Beispiel für gelebte Barmherzigkeit; Jesus Christus spricht: **Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan** (Matthäus 25,40). Dank an alle, die sich auf die kurzfristige Organisation eingelassen oder in anderer Weise mitgemacht haben!
Wolfgang Krautmacher, Pfarrer

Musikalische Adventsandacht am 3.12.21 in Lamsfeld...

Bläser-Kurrende zum Advent. Nach einer Idee von Pfarrerin Karin Krautmacher auch in unserer Gemeinde ein kurzes Zusammenkommen im Freien an Sonnabenden im Advent mit Liedern und Gottes Wort. Ausgewählt wurden Orte ohne eigene Kirche. Herzlichen Dank an alle vor Ort, die die nötigen Vorbereitungen getroffen haben.

Wolfgang Krautmacher, Pfarrer



Foto: Frank Heinze

... am 11.12.21 in Groß Liebitz und Jamlitz



Fotos Jörg Weiße

Heiligabend Gottesdienst in Trebitz

Die festlich geschmückte und vor allem beleuchtete Kirche ließ das schlechte Wetter für eine dreiviertel Stunde vergessen - danke, danke! Wir feierten die Christgeburt, hatten Unterstützung durch Bläser und haben uns durch die frohe Botschaft von Weihnachten das Herz wärmen lassen. Das geplante

Krippenspiel musste ausfallen, wie auch an anderen Kirchorten. Zwei Familien im Ort hatten kurz zuvor liebe Angehörige verloren: Wir wünschen von Herzen, dass dieser Gottesdienst ein Stück Trost sein und uns daran erinnern konnte, dass das CHRISTkind HERR auch über Leben und Tod ist und niemanden vergisst.

Wolfgang Krautmacher, Pfarrer



Fotos Christine Kleinod

Liebe Gemeinde,

stellen sie sich vor, es ist Heiligabend und wir haben keinen Strom, weil eine Maus einen Kurzschluss im Elektrizitätswerk verursacht hat. Alles liegt still, man kann keine Musik hören, die Geschenke nicht auspacken und der Weihnachtsbraten bleibt kalt. Wie fühlt sich das an? Schrecklich, werden Sie denken. Dieses Jahr gab es auch wieder Herausforderungen, aber anderer Art. Die lang ersehnten gut vorbereiteten Krippenspiele mussten wieder ausfallen und der Pfarrer W. Krautmacher, Lina und ich, wir mussten improvisieren, so, als ob kein Strom da wäre. Wir versuchten, auch dieses Jahr Ihnen die Weihnachtsbotschaft von der Geburt Jesu Christi zu überbringen.

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird“ sprach der Engel.

In Leeskow, in Klein-Muckrow und auch in dem kurzfristig wieder anberaumten Gottesdienst in Groß-Muckrow konnten wir so von der Weihnachtsbotschaft erzählen. Allen daran Beteiligten möchten wir unseren Dank sagen, für ihre Spontantät uns allen den Gottesdienst so schön feierlich zu gestalten. Und ich hoffe auf Gottes Segen, dass wir im nächsten Jahr, ohne Furcht und wieder mit Licht, die Christvesper in allen



Fotos: Carola Rossow



Orten in gewohnter Weise gestalten können.

Im Namen aller, Carola Rossow

Klein Muckrow



Wie im vergangenen Jahr sollte die Christvesper unter freiem Himmel und der hell erleuchteten Tanne stattfinden. Da es den ganzen Tag regnete, fand die Christvesper in der schönen restaurierten Markuskirche statt. Bedingt durch die Corona Einschränkungen, durfte in der Kirche nicht gesungen werden. Für die weihnachtlich musikalische Umrahmung spielte Raja Teichert auf dem Cello. Danke, es war sehr schön.



Fotos: Carola Rossow

Die Predigt unserer jungen Lektorin Lina Rossow war frisch und modern. Das Krippenspiel, gestaltet in moderner Form unter heutigen Bedingungen, war einmal anders. Es kam gut an. Danke an die Mitwirkenden Andreas Götzte und Andreas Horn. Mit dem Segen der Lektorin gingen wir in weihnachtlicher Stimmung nach Hause.

Marlies Marzahn

Musik zur Christnacht in der Lieberoser Landkirche

Am Heiligen Abend beginnen nicht nur die Weihnachtsfeiertage, es endet auch die sehr hektische Vorweihnachtszeit. Meist kehrt die Ruhe erst dann ein, wenn letzte Vorbereitungen, Festmahl und Bescherung vorbei und erledigt sind. Eine besondere Stunde der Ruhe gab es trotz Corona in diesem Jahr wieder um 21.00 Uhr zu erleben: die musikalische Andacht zur Christnacht. Trotz nötiger Anmeldung und 3G-Nachweis fanden sich über 30 Zuhörer ein, was den ausführenden Musikern eine große Freude war! Neben bekannten Weihnachtsliedern, abwech-

selnd singend und mit der Trompete vorgetragen, erklang eine Bearbeitung des aus Frankreich stammenden "Hört der Engel helle Lieder" für Orgel, die dieses Lied einmal „anders" zu Gehör brachte. Den besinnlichen Ausklang bildete „Stille Nacht, Heilige Nacht", bei dem die 4 Musiker dann auch gemeinsam zu hören waren. Vielen Dank an Tobias Rotter, Sören Liedtke, Kerstin Domrös, Peter Ewald und Pfarrer Krautmacher für die begleitenden Texte!

Karin Görsch

Altjahresabend in Reicherskreuz am 31. Dezember 2021

Die Dorfkirche zu Reicherskreuz war liebevoll geschmückt und gut durchgewärmt für den Gottesdienst zum Ausklang des Jahres. Und auch hier hat die Pandemie Einzug gehalten und es waren nicht allzu viele Gottesdienstteilnehmer. Doch allem zum Trotz haben wir einen feierlichen Gottesdienst mit einer Predigt über das Johannesevangelium, indem die Jahreslosung: „WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT HINAUSSTOßEN“ (Johannes 6, 37) vorkommt, gehört. Verabschiedet wurden wir sogar mit einem kleinen überraschenden Feuerwerk. Schöner kann ein Jahr nicht enden.

Carola Rossow



Foto: Carola Rossow

Erster Gottesdienst im Jahr am 2. Januar 2022 in der Lieberoser Landkirche



Foto: Karin Görsch

Pfarrer Wolfgang Krautmacher wurde in diesem Gottesdienst musikalisch von seiner Frau Karin Krautmacher untertützt. In seiner Predigt verglich der Pfarrer die Zeugnisse der Schrift mit den Zeugnissen, die wir heute erhalten: z. B. die der Schule. In der Schrift haben wir das Zeugnis von der Geburt von Jesus von Nazareth. Wie bei einem Zeugnis von heute können wir darauf vertrauen, dass die Zeugen zur Geburt von Jesus also die Wahrheit sagten.

Auf das anschließende Beisammensein mit Jahresrückblick im Pfarrhaus wurde auf Grund der bestehenden Coronasituation verzichtet.

Herr Krautmacher wies die Gemeindeglieder auf unsere Gemeindebriefe hin, in denen zum Gemeindeleben in vielen Rückblicken nachgelesen werden kann.

Teil 3, Sanierung der Dorfkirche in Klein Muckrow

Das inhaltliche Konzept

Zur Baugeschichte und zur Ausstattung der Kirche in Klein Muckrow gibt es nur wenige geschichtliche Aufzeichnungen.

Aus den Pfarrakten ist zu entnehmen, dass die Gemeinde im Jahre 1766 einen Kirchenneubau beschloss, der dann im Jahre 1777 unter Leitung eines Zimmermeister Diebel zur Ausführung gelangte.

Die Kirche ist ein rechteckiger Fachwerkbau. Über dem Westgiebel der Kirche, die ein Satteldach hat, befindet sich ein quadratischer, verbretterter Dachstuhl mit einem Zeltdach. In ihm hängt eine Glocke aus dem Jahre 1852, die von Heinrich Christian Lange Frankfurt (Oder) gegossen wurde.



Die Kirche wurde im Laufe der Zeit mehrfach verändert. So zeigen Archivbilder sie in einem verputzten Zustand. Auch der Turm hatte einmal ein achteckiges Dach. 1963/64 wurde die Kirche in wesentlichen Teilen saniert. Das Fachwerk ist mit Staken und Lehm ausgekleidet. Vor allem die Innenausstattung wurde vollkommen

neu gestaltet. Der gotische Stufenaltar und die hufeisenförmige Empore wurden entfernt.



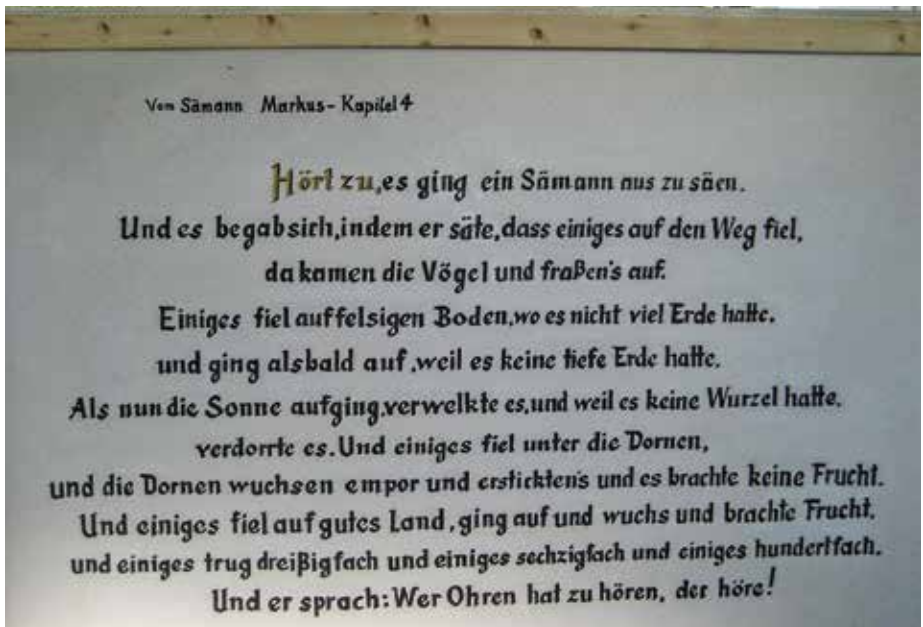
Altartisch, Kreuz, Standleuchter und Lesepult entstanden im Zusammenwirken des damaligen Pfarrers Fritz Danner (Treibitz) und dem Klein Muckrower Dorfschmied Heinz Appelt aus Eisen.



Im hinteren Teil des Kirchenschiffes wurde eine Querwand gezogen und eine kleine Winterkapelle unter einer Westempore eingerichtet.

Der Gestaltung des Innenraumes liegt das Sämänn-Gleichnis aus Markus 4,1-9 (13-20) zu Grunde.

geliums hier tatsächlich noch die Erfahrungswelt vieler Gemeindemitglieder vor Ort wieder. Mit dem Gleichnis und der Frage nach dem „guten Boden“ für die Verkündigung von Gottes Wort stellt sich aufgrund der aktuellen Situation der Kirche gerade im ländlichen Raum besonders drängend. Der Gemeinde, den Kirchenmitgliedern, ist dies mehr als bewusst. Sie will mit für die Zukunft der Kirche in dieser Region einen guten Boden schaffen – einen Raum, in dem Gottes Wort wachsen und Frucht bringen kann. Guter Boden bedeutet für die Gemeinde innerhalb der Gestaltung einer Kirche eine ausgewogene Mischung aus Tradition und Moderne, sodass sich Menschen generationenübergreifend, sowohl aus kirchennahen als auch kirchenfernen



Das Dorf Klein Muckrow ist zum Teil sehr stark vom ländlichen Raum geprägt und so spiegeln die Bilder des Markusevan-

Prägungen in ihren Räumlichkeiten wohl-fühlen und sich der Verkündigung des Wortes Gottes öffnen können. Und so ist

ein Konzept entstanden, in dem Altes erhalten wird und Neues aber im modernen Design entsteht.

Mit der Beschreibung der einzelnen Elemente soll auch das Interesse geweckt werden, der Dorfkirche Klein Muckrow, der Markuskirche einen Besuch abzustatten.

Eingangsbereich

Der Eingangsbereich des Vorraumes mit



Stahltür und dem Schriftzug des Markusevangeliums auf der linken Seite verbinden architektonisch moderne und biblische, wie dörfliche Traditionen – der alte Text in der klassischen Lutherübersetzung findet sich in dem schlichten, modernen Vorraum wieder, der durch die Stahltür mit Lichtkreuz betreten wird. Zum späteren Zeitraum schmücken eine Holzfigur von einem Sämann, eine Spende von Heinz Lassowsky, Beeskow, und eine Öl-



malerei des Malers Karl Heinz Scharf, Eisenhüttenstadt, den Eingangsbereich.



Die Tür selbst ist aus einem korrosions-trägen Stahl gefertigt. Und so sollen alle in Stahl gefertigten Elemente an den Schmiedemeister des Dorfes Heinz Appelt erinnern. Er hatte die Innengestaltung der Kirche vor der Sanierung maßgeblich geprägt. Die Tür wurde von der Schreinerei Müllers, Kinheim, gefertigt. Das Lichtkreuz der Tür öffnet dem natürlichen Licht der Sonne einen Weg in das Kircheninnere.

Fortsetzung

folgt im nächsten Gemeindebrief.

Eberhard Grünberg

Zukunftsplan: Hoffnung Zum Weltgebetstag am 4. März 2022 aus England, Wales und Nordirland



© 2020 World Day of Prayer International Committee, Inc.

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem

Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache. Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christliche Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen

den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und

Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

2.879 Z.m.L.z.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Im Glauben an die Auferstehung trugen wir zu Grabe



Gerda Wehlack, Doberburg
Helga Siegel, Leeskow

Helga Schlodder, Lieberose
Erika Mühlbach, Groß Muckrow
Gisela Krause, Leeskow
Fred Hohmann, Lieberose



Mehr als 10 Jahre war Fred Hohmann Mitglied des Kirchenchores der Evangelischen Kirchengemeinden Lieberose und Friedland.

Februar 2022

Wenn bei den Gottesdiensten nicht anders vermerkt, ist Pfarrer Krautmacher als Prediger vorgesehen.

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 6. Februar	10.30 Uhr	Sonntag, 20. Februar	10.30 Uhr
Markuskirche Klein Muckrow Lektorin ROSSOW		Landkirche oder Pfarrhaus Lieberose	
Sonntag, 13. Februar	9.00 Uhr	Sonntag, 27. Februar	9.00 Uhr
Dorfkirche Reicherskreuz		Dorfkirche oder Pfarrhaus Groß Muckrow	
Sonntag, 13. Februar	10.30 Uhr	Sonntag, 27. Februar	10.30 Uhr
Dorfkirche oder Pfarrhaus Groß Muckrow		Dorfkirche Leeskow <verlegt, weil der Kulturraum Ullersdorf pandemiebedingt geschlossen ist>	
Sonntag, 20. Februar	9.00 Uhr		
Kreuzkapelle Weichensdorf			
Sonntag, 20. Februar	10.30 Uhr		
Dorfkirche Trebitz Lektorin ROSSOW			

Chorproben

Wöchentlich im Wechsel Lieberose und Friedland

Montags **18:45 Uhr**

GEMEINDEKREISE:

Mittwoch, 9. Februar **14.00 Uhr**
Pfarrhaus Lieberose
<um eine Woche nach hinten verlegt
wegen der Winterferien>

Donnerstag, 10. Februar **15.00 Uhr**
Pfarrhaus Groß Muckrow

Dienstag, 15. Februar **neu: 14.00 Uhr**
Dorfgemeinschaftshaus Lamsfeld

BIBELKREIS :

Freitag, 25. Februar **19.00 Uhr**
Pfarrhaus Groß Muckrow

HANDARBEITSKREIS :

im Pfarrhaus Lieberose
Dienstag, 8. Februar **18.00 Uhr**

Dienstag, 22. Februar **18.00 Uhr**

Jesus Christus Spricht:

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Johannes 6,37b; Jahreslosung AD 2022

März 2022

Wenn bei den Gottesdiensten nicht anders vermerkt, ist Pfarrer Krautmacher als Prediger vorgesehen.

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 6. März	9.00 Uhr	Sonntag, 20. März	10.30 Uhr
Landkirche oder Pfarrhaus Lieberose		Landkirche oder Pfarrhaus Lieberose	
Sonntag, 6. März	10.30 Uhr	PfarrerIn KRAUTMACHER	
Markuskirche Klein Muckrow		Sonntag, 20. März	10.30 Uhr
Sonntag, 13. März	9.00 Uhr	Dorfkirche Reicherskreuz	
Dorfkirche Chossewitz		Sonntag, 27. März	9.00 Uhr
Sonntag, 13. März	10.30 Uhr	Dorfkirche oder Pfarrhaus	
Dorfkirche oder Pfarrhaus		Groß Muckrow	
Groß Muckrow		Sonntag, 27. März	10.30 Uhr
Sonntag, 20. März	9.00 Uhr	Kulturraum Ullersdorf	
Dorfkirche Trebitz			

HANDARBEITSKREIS :

im Pfarrhaus Lieberose	
Dienstag, 8. März	18.00 Uhr
Dienstag, 22. März	18.00 Uhr

BIBELKREIS :

Freitag, 25. März	19.00 Uhr
Pfarrhaus Groß Muckrow	

VERANSTALTUNGEN :

Freitag, 4. März	17.00 Uhr
Weltgebetstag im Pfarrhaus Lieberose	

GEMEINDEKREISE:

Mittwoch, 2. März	14.00 Uhr
Pfarrhaus Lieberose	
Donnerstag, 10. März	15.00 Uhr
Pfarrhaus Groß Muckrow	
Dienstag, 15. März	neu: 14.00 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus Lamsfeld	

Passionsandacht ½ Stunde vor der	
Chorprobe im Pfarrhaus	18.15 Uhr
7.3. Friedland, 14.3. Lieberose	
21.3. Friedland, 28.3. Lieberose	
Chorprobe	18:45 Uhr

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

April 2022

Wenn bei den Gottesdiensten nicht anders vermerkt,
ist Pfarrer Krautmacher als Prediger vorgesehen.

GOTTESDIENSTE:

Sonabend, 2. April Kreuzkapelle Weichensdorf	17.00 Uhr	Karfreitag, 15. April Dorfkirche Leeskow mit Abendmahl	15.00 Uhr
Sonntag, 3. April Landkirche oder Pfarrhaus Lieberose	9.00 Uhr	Ostersonntag, 17. April Osternachtsfeier Dorfkirche Trebitz mit Abendmahl	5.15 Uhr
Sonntag, 3. April Markuskirche Klein Muckrow	10.30 Uhr	Ostersonntag, 17. April Markuskirche Klein Muckrow Lektorin ROSSOW	10.30 Uhr
Sonntag, 10. April Dorfkirche Leeskow	9.00 Uhr	Ostersonntag, 17. April Landkirche Lieberose	10.30 Uhr
Sonntag, 10. April Dorfkirche Groß Muckrow	10.30 Uhr	Ostermontag, 18. März Kulturraum Ullersdorf mit Abendmahl	9.00 Uhr
Gründonnerstag, 14. April Abendmahl in Gemeindehaus oder Landkirche Lieberose	19.00 Uhr	Ostermontag, 18. März Kreuzkapelle Weichensdorf mit Abendmahl	10.30 Uhr
Karfreitag, 15. April Dorfkirche Chossewitz mit Abendmahl	9.00 Uhr	Sonntag, 24. April Dorfkirche Groß Muckrow	10.30 Uhr
Karfreitag, 15. April Dorfkirche Groß Muckrow mit Abendmahl	10.30 Uhr	Sonabend, 30. April Dorfkirche Reicherskreuz	17.00 Uhr

GEMEINDEKREISE:

Mittwoch, 6. April Pfarrhaus Lieberose	14.00 Uhr
Donnerstag, 14. April Pfarrhaus Groß Muckrow	15.00 Uhr
Dienstag, 12. April <vorverlegt wegen der Osterferien> Dorfgemeinschaftshaus Lamsfeld	neu: 14.00 Uhr

BIBELKREIS :

Freitag, 29. April Pfarrhaus Groß Muckrow	19.00 Uhr
---	------------------

Passionsandacht ½ Stunde vor der Chorprobe im Pfarrhaus 4.4. Friedland, 11.4. Lieberose	18.15 Uhr
Chorprobe	18:45 Uhr

HANDARBEITSKREIS :

im Pfarrhaus Lieberose	
Dienstag, 5. April	18.00 Uhr
Dienstag, 19. April	18.00 Uhr

VERANSTALTUNGEN :

Kleines Konzert zur Passionszeit in Groß Muckrow



Kerstin Domrös und Peter Ewald

Sonntag 3. April 16.00 Uhr

In der Passionszeit gedenken wir des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Die Passion Christi hat Komponisten aller Epochen in besonderer Weise inspiriert. Erwähnt seien u.a. die großen Passions-Oratorien Johann Sebastian Bachs oder das innige Stabat Mater von Giovanni Battista Pergolesi. Am Sonntag, dem 3. April, laden wir herzlich in die Dorfkirche Groß Muckrow zu einer Passionsmusik ein. Beginn ist um 16.00 Uhr. Kerstin Domrös und Peter Ewald musizieren geistliche Werke des Barock und der Romantik für Gesang und Orgel.

Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten!

Ausblick und Regionales aus der Region II Beeskow des Kirchenkreises

Jugendkreuzweg am Freitag, den **8. April 2022**

beginnend um **17.00 Uhr** in der Sankt-Marien-Kirche Beeskow.

Mai 2022

Sonntag, 1. Mai	9.00 Uhr	Sonntag, 15. Mai	10.30 Uhr
Markuskirche Klein Muckrow		Dorfkirche Trebitz	
Sonntag, 1. Mai	10.30 Uhr	Sonntag, 22. Mai	9.00 Uhr
Landkirche Lieberose		Kreuzkapelle Weichensdorf	
Sonntag, 8. Mai	9.00 Uhr	Sonntag, 22. Mai	10.30 Uhr
Dorfkirche Groß Muckrow		Dorfkirche Groß Muckrow	
Sonntag, 8. Mai	10.30 Uhr	Christi Himmelfahrt, 26. Mai	10.00 Uhr
Dorfkirche Chossewitz		Dorfkirche Reicherskreuz	
Sonntag, 15. Mai	9.00 Uhr	Sonabend, 28. Mai	17.00 Uhr
Landkirche Lieberose		Kulturraum Ullersdorf	
Sonntag, 15. Mai	10.30 Uhr	Sonntag, 29. Mai	9.00 Uhr
Dorfkirche Leeskow		Dorfkirche Chossewitz	
		Sonntag, 29. Mai	10.30 Uhr
		Landkirche Lieberose	

IHR DRAHT ZUR KIRCHE

Evangelische Kirchengemeinde Lieberose und Land

Pfarramt: Markt 19, 15868 Lieberose
Büro: Frau Christina Dahlitz
Donnerstag 9.00-12.00 Uhr
Telefon: 03 36 71 / 21 40
Fax: 03 36 71 / 21 40
kirchengemeinde.lieberose@ekkos.de
<http://www.gemeinde-lieberose-land.de>

Pfarrer Wolfgang Krautmacher

Dienst: Markt 19, 15868 Lieberose
Haus: Pestalozzistraße 7
15848 Friedland (Niederlausitz)
Telefon: 03 36 71 / 21 40 (Dienst)
Telefon: 03 36 76 / 238 (Haus)
wolfgang.krautmacher@ekbo.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Gemeindegemeinderat

Vorsitzender: Herr Manfred Peschel
Telefon: 03 36 71 / 3 05 50
dmpeschel@web.de

Chor

Kantor Martin Schulze
Telefon: 0177 / 4 05 62 57
fahrradkantor@gmx.de

Überweisungen

Ev. Kirchengemeinde Lieberose & Land
BIC GENODEF1EK1
IBAN DE 89 520 604 104 103 900 690
Evangelische Bank Kassel

Layout und Gestaltung

Druckhaus Jung
Telefon: 033673/69823
druckhaus.jung@gmail.com



Foto: J.-H. Junßen

Evangelische Stadtkirche Lieberose

Die Gemeinde Lieberose im Internet



www.gemeinde-lieberose-land.de

Wir suchen Verstärkung für das Team unseres Gemeindebriefes und unserer Internetseite.

Wenn Sie Ideen für Artikel oder Lust auf
kreative Arbeit (Fotografieren, Zeichnen,
Schreiben) haben, kontaktieren Sie uns:
Hartwig Jung, Tel. 033673/69823
E-Mail: druckhaus.jung@gmail.com